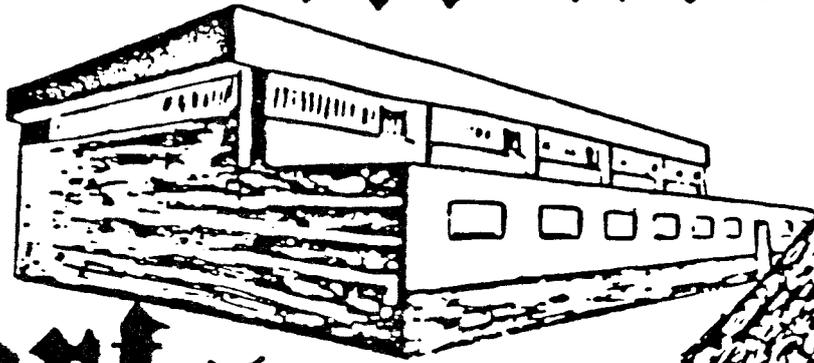
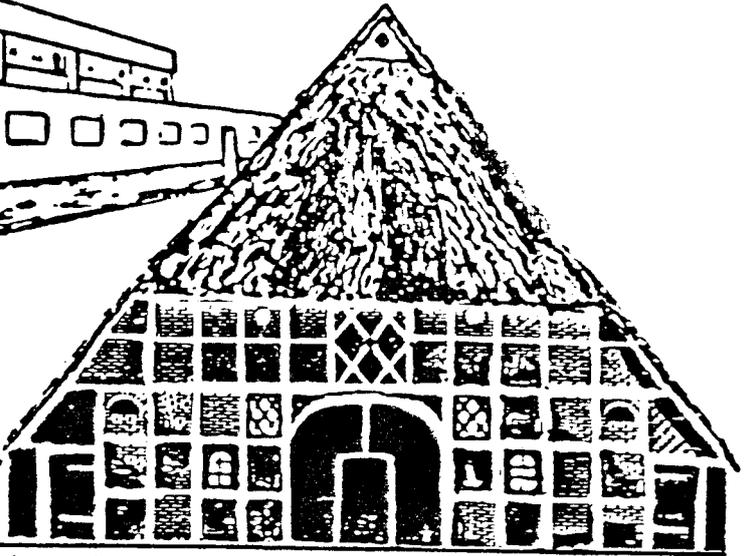


# Neuwittenbeker



# Dorf- Geplüster



v. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet  
Unsere 29<sup>te</sup> Ausgabe

Nr. 3

## Wahlgänge !

Geschafft ist es erst einmal. Die Wahlen (und vor allem die Wahlkämpfe) haben wir hinter uns. Die Scherben, die im Wahlkampf entstanden, sind bereits beiseite gekehrt.

Nur mit den Wahlplakaten mußten wir in Neuwittenbek noch einige Tage länger leben. Dabei waren es - wieder einmal - die Kleinen, die den meisten Dreck (Wahlplakate) hinterließen. SPD und CDU hatten flugs nach der Wahl ihre - jeweils nur drei - Plakatständer eingezogen. FDP, SSW und Grüne ließen auf sich warten. Vielleicht spekulierten sie auf die Erosionskräfte der Natur. (Es ist dies wohl eine besondere Form des ökologischen Verständnisses!)

Bis zur Europawahl im nächsten Jahr haben wir nun Ruhe vor den Wahlen.

Im  
deutschen  
Interesse.

# SPD

„Freiheit und Leben kann man uns nehmen,  
die Ehre nicht.“

Otto Wels am 23. März 1933 im  
Berliner Reichstag

# ERGEBNISSE

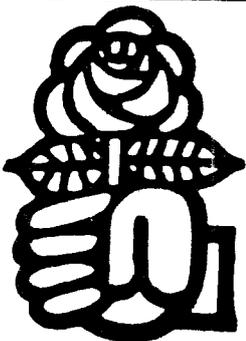
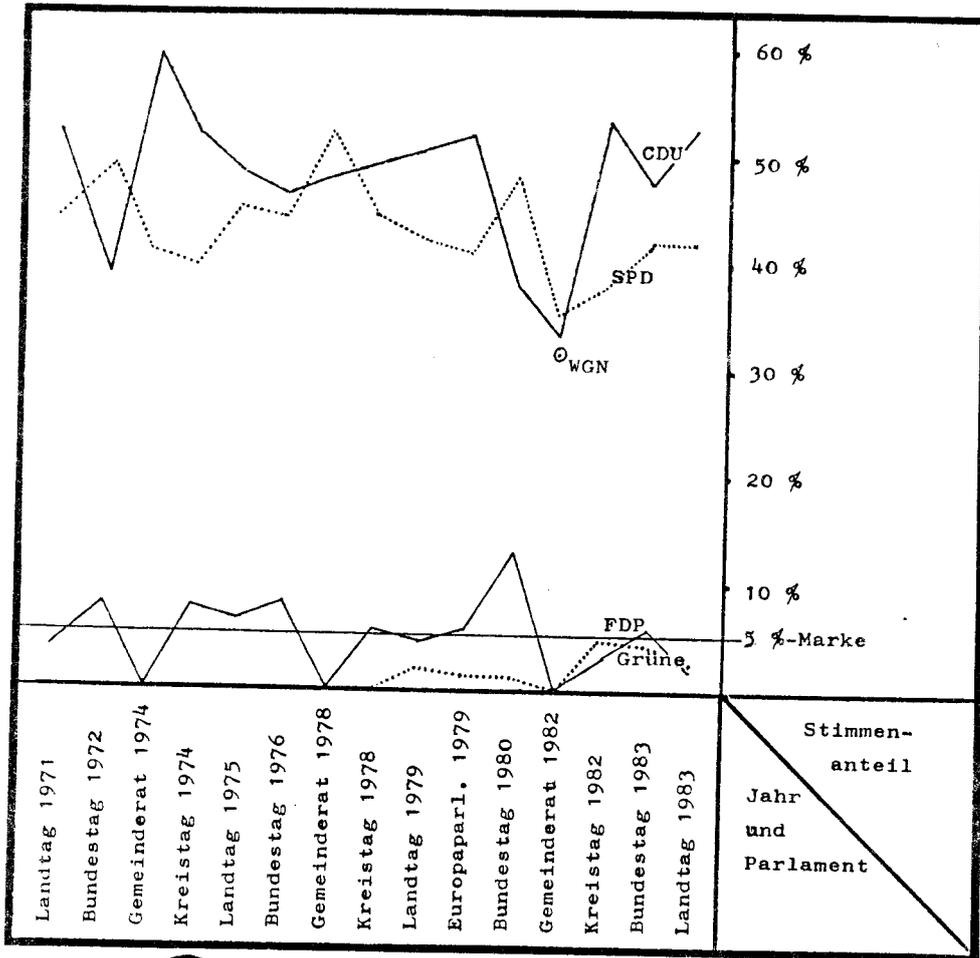
Zieht sich zurück, aber nicht „aufs Altenteil“:

## Kurt Hamer

Hamer, der beste Mann in der Fraktion, will sich freiwillig aus der Spitze zurückziehen. Als Vizepräsident tritt er zwar wieder an, aber nicht als stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Finanzexperte. Brieflich ließ er Engholm wissen, daß für ihn die letzte Legislaturperiode angebrochen sei und er sich verstärkt für Fragen der Minderheiten und für die Verbindung zu Grenz- und Heimatverbänden einsetzen möchte.

Zwar versichert Hamer, daß er sich damit keineswegs „aufs politische Altenteil“ zurückziehen werde, ein wenig Resignation darüber, daß es für seine Partei auch bei dieser Wahl nicht geklappt hat, schwingt in dem Schreiben dennoch mit. Verständlich, wenn jemand über Jahre mit ansehen muß, wie andere, die einem nicht das Wasser reichen können, zu höchsten politischen Ämtern aufsteigen. Nur weil sie die richtige Partei als Sprungbrett gewählt haben.

(aus einem Kommentar der Eckernförder Zeitung v. 19.3. 1983)



## BÜRGER BRIEF 3/83

der Sozialdemokratischen  
Partei Deutschlands,  
Ortsverein Neuwittenbek

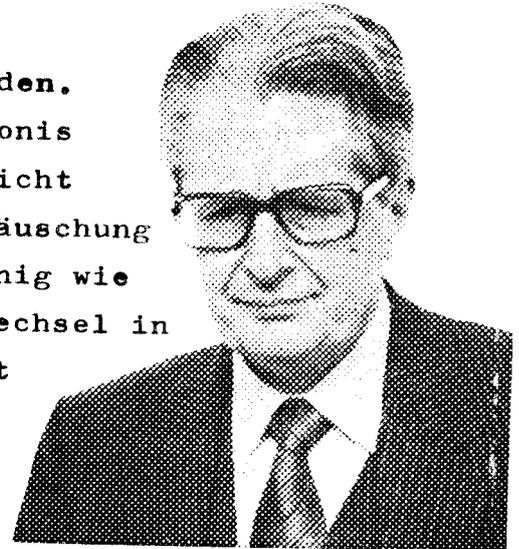
Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger!

Die Wahlen haben wir überstanden.

Unsere Kandidaten - Heide Simonis

und Kurt Hamer - haben hier in Neuwittenbek nicht die erhofften Ergebnisse erzielt; unsere Enttäuschung darüber wollen wir nicht verhehlen. Genausowenig wie die Enttäuschung über den angestrebten Machtwechsel in Bonn und Kiel. Besser wäre es wohl gewesen mit einem Bundeskanzler Vogel und einem Ministerpräsidenten Engholm.

Gleichwohl wollen wir aber all' denen danken, die die SPD gewählt haben. Als Trost bleibt, daß Heide Simonis und Kurt Hamer wieder in die Parlamente gewählt wurden.



Hans-Jochen Vogel

Ihre

SPD Neuwittenbek

## Bundestagswahl am 6. März

Neben einigen Kindern waren nur wenige Vertreter von Parteien anwesend, als in Neuwittenbek die Stimmen ausgezählt wurden. Mit einer Wahlbeteiligung von über 96,8 % wurde das schon gute Ergebnis von 1980 noch um knapp 4 % übertroffen; lediglich 18 Mitbürger hatten diesmal nicht gewählt.

Gegen 18.50 Uhr konnte den wenigen Anwesenden (die anderen saßen wohl daheim, um vor dem Fernseher bundesweite Trends und Ergebnisse zu erfahren) das Neuwittenbeker Ergebnis bekanntgegeben werden.

Klarer Wahlsieger die CDU. Das Verhältnis von CDU zu SPD hat sich gegenüber 1980 quasi umgedreht.

Bei den Erststimmen verlor Heide Simonis (SPD) rund 11 %, die SPD-Zweitstimmen gingen um knapp 7 % zurück. Entsprechend gewann

die CDU bei den Erststimmen über 12 % und bei den Zweitstimmen über 10 %. Das Ergebnis im einzelnen: SPD 206 Erststimmen (42,74 %) - 199 Zweitstimmen (41,28 %); CDU 253 (52,48 %) - 229 (47,51 %); FDP 4 (0,83 %) - 27 (5,6 %); Grüne 15 (3,11 %) - 22 (4,56%); EAP 1 - 1; NPD 0 - 1. 3 Stimmen wurden als ungültig verbucht.

Anzumerken ist noch, daß die meisten Wähler Erst- und Zweitstimme derselben Partei gaben (SPD 188, CDU 222, FDP 4, Grüne 12 und EAP 1). Nur 53 Wähler haben von dem Stimmensplitting Gebrauch gemacht.

Gegenüber der letzten Bundestagswahl haben mehr Wähler per Brief gewählt (62 gegenüber 55 im Jahre 1980). Wegen der steigenden Zahl der Wahlberechtigten ist aber der Prozentsatz (jetzt 11 %) nahezu unverändert.

Machen Sie  
mit bei uns.

**SPD**

## Landtagswahl am 13. März

Auch bei der Landtagswahl gab's eine hohe Wahlbeteiligung; unverändert gegenüber der Wahl vor vier Jahren waren es wieder über 92 %.

Gegen 18.35 Uhr stand das Neuwittenbeker Ergebnis fest. Wiederum lag die CDU eindeutig vorn.

Das Ergebnis im einzelnen: CDU 249 Stimmen (52,79 %), SPD 197 (41,91 %), FDP 9 (1,91 %), Grüne 12 (2,55 %) und zwei Stimmen für den SSW. Nur ein Stimmzettel war

ungültig.

Auch in Neuwittenbek zeigte sich - wie es die Kommentatoren später auf Landesebene feststellten - die Wähler hatten "durchgewählt"; das Landtagswahlergebnis ist mit dem Erststimmenergebnis der Bundestagswahl nahezu identisch.

Gegenüber der Wahl vor vier Jahren hielten SPD und Grüne ihr Ergebnis. Die CDU hat gut 2 % zugelegt, die FDP hat knapp 3 % verloren.

Ein Jahr ist nunmehr "Wahl"-Ruhe!

## DRK-Ortsverein Neuwittenbek

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des DRK Neuwittenbek wurden einige Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft geehrt.

Frau Irmgard Richter erhielt die Ehrennadel des DRK für 50jährige Mitgliedschaft. Für 40jährige Mitgliedschaft wurden Auguste Jöhnk, Magdalene Jöhnk, Hertha Baasch und Margarethe Sinn ausgezeichnet.

Der DRK-Ortsverein - der mittlerweile auf eine Mitgliederzahl von 145 angewachsen ist - wird am 17. September mit einem Ball in der Mehrzweckhalle sein 35jähriges Bestehen feiern.

## Sperrmüllabfuhr

Am 25. April wird in unserer Gemeinde die nächste Sperrmüllabfuhr durchgeführt. Was alles als Sperrmüll anzusehen ist, kann dem Aushang auf den gemeindlichen Bekanntmachungstafeln entnommen werden.

## Wähler

In unserer Gemeinde fehlt's am Nachwuchs. Erkennbar ist dies schon an der geringen Zahl von Einschulungen in jedem Jahr. Deutlich wird dies auch an einem Vergleich der Einwohnerzahl mit der Zahl der jeweils Wahlberechtigten.

Die Zahl der Wahlberechtigten stieg in den letzten fünf Jahren stetig an (Gemeinderat 1978: 497, Europawahl '79: 512, Bundestag '80:

526, Gemeinderat 1982: 534 und Bundestag 1983: 562). Auch unsere Einwohnerzahl ist gestiegen (Stichtag jeweils 31. März: im Jahre 1978 725 Einwohner, 1979 742, 1980 757 und 1982 744). Der Prozentsatz der Wahlberechtigten (gemessen an der Einwohnerzahl) stieg damit von 68,55 % im Jahre 1978, über 69 % in 1979 und 69,48 % in 1980 auf 71,77 % im Jahre 1982. Das bedeutet, daß der Anteil der Kinder und Jugendlichen in unserer Gemeinde ständig abnimmt.



DIAKONISCHES WERK  
Kanalufer 48 2370 Rendsburg

## Achtung: ZaS

Dank sagt der Vorstand des SPD-Ortsvereins allen Freunden und Mitgliedern, die in den vergangenen Wochen die "Zeitung am Sonntag" (ZaS) verteilten. "Mancher hat uns gesagt", so Dieter Weidemann, "daß er diese Zeitung gern jeden Sonntag am Frühstückstisch hätte!"

JANUAR — DEZEMBER 1983

Zu Beginn des Jahres erscheint ein Veranstaltungskalender in unserer Gemeinde. Dieser Zettel wurde auch

Anfang 1983 an alle Haushalte verteilt.

Doch was nützt ein solcher Veranstaltungskalender, wenn die angegebenen Termine nicht stimmen. Abweichungen hatte es bereits - wir berichteten - bei Feuerwehr und TSV gegeben.

Nunmehr hat auch das örtliche DRK seinen Veranstaltungskalender herausgebracht. Die aufgelisteten 32 (!) DRK-Termine stimmen "vorn und hinten" nicht mit dem Veranstaltungskalender der Gemeinde überein (soweit sie darin schon erfaßt sind). Z.B. weichen alle Nachmittage für ältere Bürger um ein bis drei Tage von dem bereits veröffentlichten Termin ab.

Dieser Vorwurf richtet sich nicht allein gegen das DRK; alle örtlichen Vereine und Verbände sollten mit etwas mehr Disziplin an die Sache herangehen. Andernfalls kann auf die Herausgabe des Veranstaltungskalenders der Gemeinde verzichtet werden (auch wenn darin "vorläufige Termine" festgehalten sind).

#### Unsere Konfirmanden

Am 24. April werden (in Gettorf) aus Neu- und Altwittenbek konfirmiert: Corinna Habeck, Martina Hawking, Simona Hermann, Kristine Rusch, Katrin Schirren, Claudia Thiele, Florian Edler, Marten Freund, Martin Lemke, Helge und Olav Malmström, Nicolai Stamp, Jörg Stender, Sven Ullmann und Mark Geberbauer.

Bereits am 17. April wird in Schin-

lergemeinschaft hatte bereits in  
kel Andrea Kessler aus Landwehr konfirmiert.

## Bald Spiele

Neuwittenbeks Fußballfreunde, die sich schon bei der Herrichtung des Sportplatzes hervorgetan haben, planen zwei



Fußballturniere. Zunächst soll am 17. Juni ein Turnier der örtlichen Vereine stattfinden. Am 2. Juli wird es dann wieder Spiele von "Kneipenmannschaften" geben.

## UMGEMEINDUNG

Die nächsten Schritte in Sachen Umge- meindung Altwittenbeks werden wohl hinter verschlossenen Türen erfolgen. Neben den offiziellen Gesprächen führte Neuwittenbeks SPD-Fraktion ein Informationsgespräch mit der Felmer SPD-Fraktion. Als nächster Gesprächspartner ist die Fraktion der Altwittenbeker Wählergemeinschaft vorgesehen. Die Altwittenbeker Wäh-

ihrem Wahlprogramm derartige Gespräche angekündigt.

## Container

Randvoll war auch diesmal wieder der Altpapiercontainer, den das DRK aufstellen ließ. Offensichtlich hatten die Interessierten ihn auch beim Feuerwehrgerätehaus gefunden (die KN hatte ihn bei der Raiffeisenbank angekündigt).

### Aufruf zur Dorfreinigung

Am Sonnabend, dem 16. April soll die nächste Aktion "sauberes Dorf" erfolgen. Treffpunkt ist um 14.00 Uhr am Feuerwehrgerätehaus. Frau und Mann, jung und alt sind aufgefordert, sich zu beteiligen. Es empfiehlt sich, eigenes Reinigungsgerät mitzubringen. Für Neubürger eine gute Gelegenheit, sich ins Dorfleben einzufügen (insb. beim anschließenden Umtrunk in der "Linde").

Am gleichen Tage wollen sich einige - vornehmlich jüngere - Warleberger treffen, um die Knicks im dortigen Bereich vom Wohlstandsmüll (der nicht allein nur von den Warlebergern stammt) zu befreien. Die Knicks werden sich als wahre Fundgruben (Plastik, Autoteile, Bierdosen usw.) herausstellen.

### Kleinanzeigen

Eine Anregung wollen wir aufgreifen. Wir sind gefragt worden, ob wir nicht Kleinanzeigen abdrucken. Warum nicht? Also: wer etwas zum Kauf oder Tausch oder etc. anzubieten hat, kann eine Kleinanzeige im Dorf-Geflüster aufgeben (wenn's

sein muß auch unter Chiffre). Natürlich kostenlos!

### Frühlingsgeschenk

Mittlerweile repariert ist das Buswartehäuschen in Warleberg. Der Winter hatte zu sehr seine Leidenenschaften daran ausgetobt.

## Jahreshauptversammlung



Es begann mit Ehrungen. Vorsitzender Klaus Stein erhielt für 20-jährige Vorstandsarbeit die Ehrennadel des Kreissportverbandes.

Erwin Bensing wurde für den Aufbau und die Betreuung der Tennisabteilung mit der silbernen TSV-Nadel ausgezeichnet. Die bronzene Ehrennadel (für 10-jährige Mitgliedschaft) erhielten Frau Ulrich sowie Joachim Kunze, Peter Marxen, Arno Schock, Thorsten Thams, Dr. Rüdiger Wurr und bei den Jugendlichen Dirk Böhme, Klaus Buchenau, Nina Dettenborn, Christian und Matthias Fiedler, Dörte Krabbenhöft und Andre Peterßen.

Wolf Simon (stellvertretender Vorsitzender), Hein Hinrichs (Kassenwart) und Ide Habeck (Jugendwartin) wurden wiedergewählt. Als Spartenleiter für Turnen bzw. Handball wurden Anne Ullmann und Rolf Krabbenhöft bestätigt.

"Fast das Rekordergebnis von 1981" so Anne Ullmann, wurde im vergangenen Jahr bei den Sportabzeichen erreicht. Immerhin waren es über 100 Sportabzeichen und 10 Familiensportabzeichen, neben den zahlreichen Leichtathletiknadeln.

## Topographie (III)

Historisch gesehen, ist der Kern unserer Gemeinde in Warleberg. Entsprechend finden wir die frühesten Aufzeichnungen allein über Warleberg, nicht jedoch über Neuwittenbek.

So steht denn in "Johann Friederich Hansens, Advocatus zu Sonderburg, Staatsbeschreibung des Herzogthums Schleswig, herausgegeben von Anton Friderich Büsching, der Theologie und Philosophie Doctor, Professor auf der Georg=August=Universität zu Göttingen" (erschienen 1758 in Hamburg) unter der Überschrift adelige Güter bei der laufenden Nummer 94 geschrieben:

Warleberg,  
im Kirchspiele Gettorf, ist dem geheimen Conferenz-  
rath Johann Heinrich des Merciers zuständig.

Kein Wort in der gesamten Staatsbeschreibung über Neuwittenbek. Nicht anders sieht es "Johann Friderich Hansens vollständigere Staatsbeschreibung des Herzogthums Schleswig" (erschienen 1770 in Flensburg). Warlebergs Eigentümer, der mittlerweile in der noch heute üblichen Schreibweise "Desmercieres" aufgeführt wird, ist nach Hansens Angabe inzwischen auch "Ritter vom Elephanten" (was immer das auch sein mag!).

Ähnlich sieht es mit älteren Karten aus. Auch dort ist immer nur Warleberg eingezeichnet, nicht jedoch (Neu-)Wittenbek. Die erste - uns bekannte - kartographische Erwähnung Neuwittenbeks ist auf der "Danckwerth-Karte" von 1652.



Kartenausschnitte: Rechts die Karte des dänischen Königreiches von Marcus Jordanus, 1585, drei Jahre später im Braun/Hogenberg'schen Städtebuch veröffentlicht; links Karte des Herzogtums Holstein ("Ducatus Holsatia nova tabula") von H. Hondius, 1631 erstmals veröffentlicht, bekannter aber in der Ausgabe von N. J. Piscator, 1659. Auf beiden Karten ist auch Warleberg eingezeichnet (Jordanus: "Wolberg" und Hondius: "Wolberch"); geographische Genauigkeit ist bei diesen Karten nicht zu erwarten. So liegt auf der Hondius-Karte Gettorf südlich der Linie Warleberg/Knoop.

Anmerkung: Wenn im Zuge der Umgemeindung Altwittenbeks über eine neue Namensgebung nachgedacht werden sollte (im Gespräch ist die Bezeichnung "Wittenbek" für die dann größere Gemeinde), wäre auch der Gemeindename "Warleberg" wegen des historischen Bezuges diskutabel!



## Wälder in Gefahr

Viel wird in letzter Zeit über den sauren Regen gesprochen. Er entsteht so: Schwefeldioxid, das vor allem bei der Verbrennung von Kohle und Öl entsteht, aber auch Stickoxid, das zu einem guten Teil aus Verbrennungsmotoren stammt, verbinden sich in der Luft mit Sauerstoff und Wasser zu Schwefel- und Salpetersäure. Der Regen wird zum sauren Regen. Seine Wirkung auf Pflanzen und Bodenorganismen ist noch nicht in allen Einzelheiten erforscht, aber im Wald von Jahr zu Jahr deutlicher sichtbar. Die Forstwirtschaft klagt über braune Blätter, fallende Nadeln, kahle Äste, sterbende Bäume. Nach einer Erhebung des Bundesernährungsministeriums sind bereits 560.000 Hektar Wald geschädigt, das sind 7,7 Prozent des Waldbestands der Bundesrepublik. Nordrhein-Westfalen meldet 8,4 und Baden-Württemberg sogar 10 Prozent. Auf 420.000 Hektar Wald werden erste Schädigungen sichtbar, 106.000 sind erheblich und 34.000 Hektar schwer geschädigt.

Unser Leser-Service:

# Kinder vor Vergiftungen schützen!

Etwa 35.000 Kinder vergiften sich jährlich im Haushalt, besonders häufig sind die 2- bis 5-jährigen betroffen. Manche Kinder ziehen sich lebenslange Gesundheitsschäden zu. Viele Eltern ahnen nicht, welche gefährlichen Chemikalien in den „haushaltsüblichen“ Mitteln enthalten sind.

Viele Mittel können für ihr Kind gefährlich werden: Arzneimittel (z.B. Schmerztabletten, Schlaf- und Beruhigungsmittel, codeinhaltiger Hustensaft), Spül- und Reinigungsmittel (z.B. Maschinengeschirrspülmittel, Backofenspray, chlorhaltiger Sanitärreiniger, WC-Reiniger, Fleckentferner, Rohrreiniger und Entkalker), Holzschutzmittel, Lackverdünner – die Reihe ließe sich noch weiter verlängern! Darum gilt:

- Überlegen Sie, ob Sie alle Produkte wirklich brauchen.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Wirkung der verwendeten Mittel.
- Wählen Sie beim Einkauf Behälter mit kindergesicherten Verschlüssen. Trotzdem: Gefährliche Mittel immer an sicheren Plätzen aufbewahren!
- Arzneimittel gehören in eine Hausapotheke, die unbedingt verschließbare Fächer haben muß.

Notieren Sie hier die **wichtige Telefonnummer**

Giftinformationszentrale:

Kiel

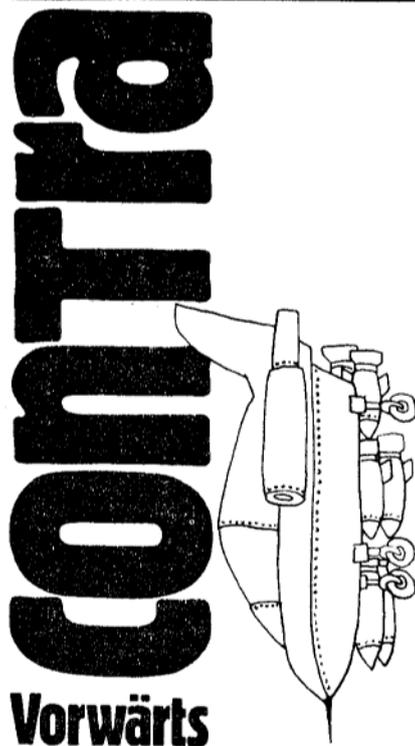
04 31/5 97 42 68

● Lassen Sie Medikamente nie herumliegen, auch nicht auf dem Nachttisch oder Eßplatz. Wenn Sie sich an Tabletten-Einnehmen erinnern müssen, sollten Sie sich einen Merktzettel schreiben.

● Bewahren Sie alle Spül- und Reinigungsmittel außer Reichweite eines Kindes auf. Für die Aufbewahrung von Putzmitteln ist der so beliebte Spülenschränk völlig ungeeignet. Am besten werden Mittel weggeschlossen oder wenigstens hochgestellt.

### Was tun bei Vergiftungen?

Rufen Sie sofort den Notarzt oder eine der Gift-Notruf-Zentralen an. Geben Sie an, was und wieviel Ihr Kind geschluckt hat, wie lange dies her ist, welche Symptome sich zeigen und wie alt Ihr Kind ist. Man wird Sie über weitere Schritte informieren. Im Notfall gilt weiter: Kein Erbrechen herbeiführen, wenn das Kind Säure, Lauge, Wasch- oder Spülmittel getrunken hat. Bei anderen Stoffen dagegen gibt man reichlich Tee, Fruchtsaft oder lauwarmes Wasser und läßt es Erbrechen (Finger in den Hals). Immer gilt jedoch: Sofort Notarzt oder Gift-Notruf-Zentrale anrufen!



Es unterliegt keinem Zweifel, daß unerhörte Neuforderungen des Militäretats für die nächste Session zu erwarten sind. Trotz dieser Last, die uns zu Boden drückt, herrscht der Militarismus mehr und immer mehr, und die bürgerlichen Parteien des Reichstages werden ja und amen dazu sagen. (Vorwärts, 13. 4. 1892)

Arbeiter Berlins! Protestiert in Massen gegen den Rüstungswahnsinn! (Schlagzeile des Vorwärts am 25. 4. 1912) Umstritten ist der Vorwärts, solange es ihn gibt. Seit 1876. Bismarck ließ ihn verbieten. Im Dritten Reich durfte er nicht erscheinen. Aber in der Emigration lebte er weiter.

Der Vorwärts lebt immer noch. Ganz schön munter. Unbequem. Gegen den Zeitgeist. Als Wochenzeitung für die soziale Demokratie. Manche Zeitung nennt sich stolz „unabhängig“. Die Vorwärts-Redakteure sind es. Das sichert ihnen ein Redaktionsstatut, wie es viele Kollegen bei den „Unabhängigen“ gerne hätten. Da sind sie den anderen weit voraus. Ansonsten lassen sie sich gerne als Ewiggestrige beschimpfen. Inhaltliche Grundlinie des Vorwärts ist das Godesberger Programm. Vorwärts-Redakteure nehmen das ernst. Und wirken störend im Blätterwald. Und in der politischen Auseinandersetzung. Denn die „große geistige Strömung“ zielt in eine andere Richtung. Die Rezeptur der „Wende“ sind verräterisch. Deshalb ist der Vorwärts gern von gestern. Zum Beispiel, wenn es um die Rüstung geht. Da ist er contra. Wie vor 90 Jahren, wie vor 70 Jahren. Wenn's sein muß auch unbeherrschbar. Und störend.

**Der Schein zum Kennenlernen und Bestellen:**

Ja, schicken Sie mir zunächst 3 Wochen lang den Vorwärts. Kostenlos, 1. Probeheft. **Als Geschenk, das ich auf jeden Fall behalten darf, bekomme ich von Ihnen die Karte: Den ersten Vorwärts von 1876.** Wenn ich den Vorwärts nicht regelmäßig beziehen möchte, werde ich über den Vorwärts-Vertrag spätestens 14 Tage nach Beginn der Probelieferung mitteilen. Damit ist das Abonnement widerrufen und die Sache für mich ganz erledigt.

Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

Wenn Sie nichts von mir hören oder lesen, bekomme ich den Vorwärts weiter. Woche für Woche. Für mindestens ein Jahr. Das kostet im Monat 8,50 Mark (für Schüler und Studenten: 5,45 Mark).

Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Und da haben wir noch ein tolles Angebot: Den großen Band mit der Geschichte des Vorwärts. Zum 200. Jubiläum des Vorwärts erschienen 200 Seiten Kassette aus 100 Jahresheften. Leinen im Schuber. Großformat 49 x 21 cm. Für nur 48 Mark.

Machen Sie hier ein Kreuz, wenn Sie bestellen.

*Gegen den Zeitgeist*      *Jeden Donnerstag*      *Seit 106 Jahren*

# Vorwärts



# ZUR SACHE

## Lösung der Abwasserprobleme unserer Gemeinde

### Wurzelraumverfahren (II)

(Fortsetzung aus dem letzten Heft)

Bei den klassischen Landbehandlungsverfahren wird das Abwasser auf landwirtschaftlich genutzte Flächen verregnet bzw. verrieselt.

(In einer Eingabe des Bauernverbandes Schleswig-Holstein an den Agrar- und Umweltausschuß des Landtages wird die Wiederverwertung des Klärschlammes als Düngemittel als wünschenswert bezeichnet. Grundsätzlich sei die Landwirtschaft dazu auch bereit. Voraussetzung sei aber eine Analyse der Inhaltsstoffe und laufende Bodenuntersuchen sowie eine haftungsrechtliche Freizeichnung zugunsten der Landwirte.)

Ohne Klärung ist derzeit eine Aufbringung des Klärschlammes auf landwirtschaftlich genutzte Flächen nicht statthaft.

Folglich muß man sich auch mit einer Klärung des Abwassers auseinandersetzen.

Wie läuft nun das Wurzelraumverfahren (WR-Verfahren) ab?

Beim Landbehandlungsverfahren entziehen die Wurzeln der angebauten Pflanzen dem versickernden Wasser die Laststoffe und verwenden sie als Nährstoffe. Dieses Prinzip macht sich das WR-Verfahren zunutze. Beim WR-Verfahren wird jedoch die Entsorgung unter Sumpfpflanzen und in ständig wassergesättigtem Boden aufgebaut. Diese Möglichkeit ergibt sich aus dem Aufbau und der

Leistung bestimmter Röhrichtgewächse; im Wurzelbereich sind sie sauerstoffautonom und können in begrenztem Umfang den durchwurzelteten Boden mit Sauerstoff versorgen.

Wie hat man sich nun eine Abwasseranlage vorzustellen, die mit dem

WR-Verfahren arbeitet?

Der flüssige (evtl. noch verdünnte)

Klärschlamm (korrekter: Rohschlamm) wird in ein Schilffeld eingeleitet.

Dies muß wohl dosiert erfolgen, damit der flüssige

Schlamm sogleich ins Erdreich versickert (und nicht

nur an der Oberfläche dahinfließt).

Der versickernde Schlamm gerät in den Wurzelbereich des Röhrichts und wird dort "verarbeitet".

Der Untergrund (unter dem Wurzelbereich) muß wasserundurchlässig sein, damit das Grundwasser nicht in Mitleidenschaft gezogen wird.

### Das kostbare Naß



Die alte Spruchweisheit, daß Wasser zum Waschen da sei, wird durch die Statistik bestätigt. Von den 134 Litern Wasser, die pro Kopf und Tag in den Haushalten verbraucht werden, sind nur drei fürs Trinken und Kochen bestimmt. Das weitaus meiste Wasser benötigen wir zum Wegspülen von Schmutz. So rauscht ein Drittel des gesamten Verbrauchs (43 Liter) durch die Toilette; weitere 39 Liter dienen der körperlichen Vollreinigung in Bad und Dusche. Bei diesen beiden Hauptverwendungszwecken besteht am ehesten die Möglichkeit, kostbares Naß zu sparen. Ohne großen technischen Aufwand könnte man den Wasserverbrauch senken, indem man Toilettenkästen mit variabler Spülmenge einbaut oder indem man duscht statt badet.

# Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 6 (1983) Ausgabe 3

Herausgeber: SPD-Ortsverein  
Neuwittenbek  
verantwortlich:  
Volker Weber  
Bölskamp 29  
2303 Neuwittenbek  
Druck: Eigendruck  
Auflage: 300

Artikel, die mit Namen oder Sig-  
num des Verfassers gekennzeichnet  
sind, stellen nicht in jedem Falle die  
Meinung der Redaktion dar. Diese  
behält sich weiterhin vor, Artikel  
sinngemäß zu kürzen. Anonym ein-  
gesandte Artikel können nicht abge-  
druckt werden.

Erforderlich ist, daß der Schlamm den Wurzelbereich des gesamten Schilffeldes "durchfließt". Andernfalls ist eine Klärung nicht gewährleistet. Die Länge des zu durchfließenden Wurzelraumes errechnet sich nach der anfallenden Abwassermenge, die sich wiederum aus der Anzahl der Einleiter (EGW) ergibt.

Eine solche, auf dem WR-Verfahren basierende Abwasseranlage wird als Modellprojekt seit Mitte der 70er Jahre in Othfresen/Harz betrieben. Wissenschaftlich betreut von seinem "Erfinder": Prof. Kickuth. Nach Angaben von Prof. Kickuth sind die Klärleistungen besser als erwartet, insbesondere besser als in konventionellen Anlagen. - wird fortgesetzt -

## Klärschlammverordnung

Seit dem 1. April ist die vom Bundesinnenminister erlassene Klärschlammverordnung vom 25.6. 1982 in Kraft. Der bei der Abwasserbehandlung anfallende Klärschlamm darf danach auf landwirtschaftlich genutzte Flächen aufgebracht werden. Voraussetzung ist, daß der Klärschlamm (und später auch der Boden) regelmäßig untersucht (z.B. Schwermetalle) wird.

## Kläranlagen

Was dringend not tut, ist: Wir müssen unsere Gewässer wieder sauberer machen. Dies geschieht durch Kläranlagen. Was nun aber die Reinigung der Gewässer durch Kläranlagen angeht, hinkt Schleswig-Holstein hinter anderen Bundesländern her. Baden-Württemberg zum Beispiel ist viel weiter.

Aber der Neubau von Kläranlagen, der auch Arbeitsplätze schafft, hilft allein nicht weiter. Ziel muß es sein, die Einleitung von gefährlichen Schadstoffen,

die in den letzten Jahren ständig zugenommen hat, drastisch abzubauen.

Das bedeutet für die SPD Schleswig-Holstein: „Wer heute nicht alles tut, um unsere Umwelt mit allen Mitteln zu schützen, um das langsame Absterben unserer Flüsse und Seen zu verhindern, der hinterläßt unseren Kindern und Enkeln eine Landschaft, die nicht mehr ‚repariert‘ werden kann.“

Information des  
SPD-Landesverbands

## Bedrohung der Städte und Dörfer Schleswig-Holsteins durch ATOMARE RÜSTUNG

Der schleswig-holsteinische Innenminister hat den Kreisen, Städten und Gemeinden des Landes am 10. Januar 1983 unter Berufung auf einen Beschluß des Verwaltungsgerichts verboten, sich mit der atomaren Rüstung zu befassen. Sozialdemokraten respektieren stets Gerichtsbeschlüsse, auch wenn wir sie politisch mißbilligen. Sozialdemokraten

lassen sich jedoch nicht mundtot machen.

Der Landesvorstand der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik stellt daher namens der sozialdemokratischen Mandatsträger in Stadt und Land folgendes fest:

Die Menschheit verfügt heute über die militärischen Mittel, um sich selbst auszurotten. Das in Ost und West angehäufte Atomwaffenpotential entspricht der unvorstellbaren Vernichtungswirkung von mehr als einer Million Hiroshima-Bomben. Mit tiefer Sorge stellen wir fest: Wir haben uns auf einen verhängnisvollen Irrweg begeben. Immer mehr Menschen in unseren

Städten und Dörfern wird dies bewußt. Sie fordern von den politisch Verantwortlichen konkrete Schritte zur Eindämmung des Rüstungswahnsinns.

Wir wissen: Obwohl es seit nunmehr 37 Jahren in Europa zu keinem Krieg gekommen ist, bedrohen die Atomwaffen in Ost und West ständig unseren Frieden. Sollte es hier zu einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Ost und West kommen, würde unser Land zum Schießplatz der Weltmächte.

Als verantwortungsbewußte Politiker können wir hierzu nicht schweigen.

Wir wissen: In der Bundesrepublik Deutschland lagern bereits heute 6.000 Atomsprengköpfe und viele Tonnen chemischer Kampfstoffe. Die mögliche Stationierung neuer atomarer Mittelstreckenwaffen beunruhigt uns tief. Wir fürchten, daß die Stationierung dieser Waffen den Frieden in Europa unsicherer macht. Dies gilt in gleicher Weise für die Stationierung von SS-20-Raketen auf sowjetischer Seite; wir fordern deren unverzüglichen Abbau! Hierdurch könnte die Sowjetunion glaubhaft machen, daß ihr an einer Verminderung atomarer Bedrohung zwischen Ost und West gelegen ist.

Wir erwarten von der Sowjetunion und den Ostblockstaaten konkrete Schritte zur Abrüstung und bekräftigen zugleich: Eine Stationierung neuer atomarer Mittelstreckenwaffen soll überflüssig werden.

Uns erschreckt: Jährlich werden weit mehr als eine Billion DM für Rüstung ausgegeben. Diese fast unvorstellbaren Beträge würden weit besser zur Bekämpfung des Hungers und der Unterentwicklung in der Welt eingesetzt.

Wir sehen: Auch bei uns verschlingt die militärische Rüstung Milliarden. Sie fehlen uns, um über zwei Millionen Arbeitslosen Arbeitsplätze zu beschaffen; sie fehlen uns, um neue arbeitsintensive Umweltschutz- und Energietechnologien zu fördern; sie fehlen uns, um einen Abbau von Sozialleistungen überflüssig zu machen.

Wir sozialdemokratischen Kommunalpolitiker Schleswig-Holsteins wissen um unsere begrenzte rechtliche Kompetenz für die angesprochenen Fragen. Wir sehen aber auch: Immer mehr Menschen in unseren Städten und Dörfern engagieren sich für den Frieden und erwarten von uns eine klare Antwort.

Deshalb stellen wir fest:

1. Die sozialdemokratischen Kommunalpolitiker Schleswig-Holsteins begrüßen und unterstützen alle Maßnahmen, die dem Wettrüsten zwischen Ost und West ein Ende bereiten und uns einer Welt in Frieden näherbringen.
2. Die sozialdemokratischen Kommunalpolitiker Schleswig-Holsteins appellieren an den Deutschen Bundestag, die Produktion, Stationierung und Lagerung von atomaren, biologischen und chemischen Massenvernichtungsmitteln zu verhindern. Unser Land, Europa, die ganze Welt müssen atomwaffenfrei werden!
3. Wir sozialdemokratischen Kommunalpolitiker Schleswig-Holsteins fordern die Bürger unserer Städte und Dörfer auf, in ihren Bemühungen um einen dauerhaften Frieden nicht nachzulassen, sondern sich auch weiterhin für konkrete Abrüstungsschritte zwischen Ost und West einzusetzen.

Wir wissen: Der Frieden muß täglich neu geschaffen werden. Wir stellen uns gemeinsam dieser Aufgabe, weil wir unser Land vor dem Schrecklichsten bewahren und unseren Kindern eine Zukunft in Frieden sichern wollen.